

ERFAHRUNGSBERICHT

Ich habe zwei Semester an der Sichuan University in Chengdu, China verbracht.

Ende August bin ich von Berlin aus nach Chengdu geflogen. Es war mein zweites Mal in China und auch mein zweites Mal in Chengdu, deswegen war ich schon ein wenig darauf vorbereitet, was mich erwarten würde.

Im Vorhinein hatte ich bei meinen chinesischen Freunden herumgefragt, ob sie jemanden in Chengdu kennen, der Interesse hätte, ein Zimmer an mich zu vermieten. Mein Ziel in Chengdu war es, meine Chinesischkenntnisse zu verbessern. Deshalb wollte ich nicht mit anderen internationalen Studenten im Studentenwohnheim wohnen, sondern lieber eine Wohnung mit chinesischen Mitbewohnern teilen. Eine Freundin konnte mir tatsächlich helfen und so wurde ich schon gleich nach Ankunft von meinen neuen Mitbewohnern bzw. Vermietern empfangen. Sie haben mir viel geholfen, z.B. dabei eine chinesische Sim-Karte und Bankkarte zu erwerben. Diese beiden Dinge würde ich jedem/r, der/die vorhat, eine längere Zeit in China zu verbringen, empfehlen. Denn in China läuft alles über das Handy. Überall kann man mit dem Handy bezahlen, man kann Zugtickets buchen, Fahrräder leihen und vieles mehr und das alles geht nur, wenn man über eine chinesische Bankkarte verfügt.

Nach einer Woche der Eingewöhnung fing auch bald schon das Semester an. Zunächst gab es einen Sprachtest, der uns neue Studierende in die verschiedenen Sprachlevels einordnete. Jedoch war diese Einordnung nicht endgültig verpflichtend, sondern nur eine Orientierungshilfe, sodass wir in der ersten Woche noch selbstständig in ein anderes Level wechseln konnten. Ich wurde in das Level „Mittelstufe 2“ eingeordnet und bin dort auch geblieben, da es mir als passend erschien. Die Pflichtveranstaltungen fanden jeden Tag vormittags von 8:30 – 12 Uhr statt, mit einer halben Stunde Pause. Zusätzlich konnte ich noch Kurse für den Nachmittag wählen. Einige Kurse auf Chinesisch, z.B. zum Sichuan Dialekt, zur Kultur Chinas oder zur chinesischen Literatur, und einige Kurse auf Englisch, z.B. zum Daoismus, Kalligrafie oder Tai Chi, wurden angeboten. Nachdem ich mir in der ersten Woche viele Kurse angeschaut hatte, entschied ich mich für den englischen Kurs „Contemporary Chinese Culture and Society“. Ansonsten wollte ich nachmittags vor allem viele chinesische Freunde finden und so mein Chinesisch verbessern.

Das erste Semester ging vom 10.9.2018 bis zum 4.1.2019. Im November gab es Zwischenprüfungen und Anfang Januar die Abschlussprüfungen für die Chinesischkurse, für den englischen Kurs mussten wir eine Präsentation vorbereiten und die Abschlussprüfung fand schon Anfang Dezember statt.

Ich habe drei Chinesischkurse belegt: „Leseverstehen“, „Hören und Sprechen“ und den Hauptkurs, in dem alle Fertigkeiten zusammengefasst waren.

Im Kurs „Leseverstehen“ haben wir jede Stunde Texte gelesen, die häufig viele uns unbekannte Wörter enthielten, und sollten dazu Fragen beantworten und Aufgaben bearbeiten. Außerdem haben wir einige Strategien gelernt, sich Wörter bzw. Inhalte zu erschließen, schneller zu lesen, wichtige Schlüsselwörter herauszufiltern usw.

Der Kurs „Hören und Sprechen“ war aufgeteilt in die beiden Fertigkeiten. Einen Tag der Woche haben wir Hörverstehen geübt und einen anderen das Sprechen. Dazu wurden uns neue Wörter vorgestellt, die wir zusammen gelesen haben. Im Anschluss haben wir kleine Dialoge, einzelne

Sätze oder ganze Texte vorgespielt bekommen, zu denen wir dann Aufgaben bearbeiten sollten. Im Fall Sprechen haben wir einen Dialog bekommen, den wir dann zusammen gelesen haben, und zum Ende der Stunde sollten wir meist selbst in Partnerarbeit einen Dialog entwickeln.

Den Hauptkurs hatten wir vier Tage die Woche. Dort haben wir oft komplexe Texte gelesen und besprochen, dazu viele neue Vokabeln und grammatikalische Strukturen gelernt, Diktate geschrieben und Übungen gemacht.

Das zweite Semester ging dann vom 4.3.2019 bis zum 28.6.2019. In den Semesterferien hatte ich Besuch aus Deutschland und bin viel in China mit dem Zug herumgereist. Das Zugnetzwerk ist wirklich toll ausgebaut und Züge sind meistens sehr günstig und komfortabel. Außerdem ist China ein so vielseitiges Land, dass man meiner Meinung nach vom Reisen dort nie genug bekommen kann.

Im zweiten Semester habe ich sechs Chinesischkurse auf dem nächsthöheren Level („Fortgeschritten 1“) besucht, jedoch nur in einem Kurs die Prüfungen mitgeschrieben. Dazu habe ich noch am englischen Kurs zum Thema „Chinese Music Appreciation“ teilgenommen. Die Kurse in den fortgeschrittenen Levels unterscheiden sich sehr von den mir zuvor bekannten. So besuchte ich: „Klassisches Chinesisch“, „Phonetik“, „Wortschatz“, „Sprechen“, „zeitgenössische chinesische Literatur“ und den Hauptkurs.

„Sprechen“ und der Hauptkurs waren sehr ähnlich zu den jeweiligen Kursen im ersten Semester aufgebaut. Sie fanden zwei- bzw. dreimal wöchentlich statt. Außer dieser beiden Kursen waren die restlichen vier Kurse nur einmal wöchentlich.

Im Kurs „Klassisches Chinesisch“ haben wir klassische chinesische Texte gelesen und Wort für Wort ins moderne Chinesisch übersetzt. Dabei hatte eigentlich immer der Lehrer das Wort, jedoch erzählte er viele interessante Geschichten und Anekdoten und gab uns viele Beispiele für den Gebrauch der klassischen Wörter in der heutigen Sprache, sodass der Unterricht dennoch spannend war.

In dem „Phonetik“-Kurs haben wir theoretisches Wissen über die Aussprache im Chinesischen vermittelt bekommen, z.B. wie anatomisch die Klänge unterschiedlichen erzeugt werden (sollten), was die chinesische Sprache bzgl. Aussprache von anderen Sprachen unterscheidet und mehr.

Der „Wortschatz“-Kurs handelte von der Zusammensetzung und Klassifizierung chinesischer Wörter, um so effektiver neue Vokabeln lernen zu können.

Im Kurs zur zeitgenössischen chinesischen Literatur haben wir verschiedene Texte gelesen, Gedichte, Kurzgeschichten und Ausschnitte aus Romanen, und sie analysiert, interpretiert und über sie diskutiert. Dieser Kurs war offen für Studenten aller vier fortgeschrittenen Levels, sodass mich die Texte und Themen häufig etwas überforderten und ich meist die Rolle der passiven Zuhörerinn einnahm. Trotzdem ein spannender Kurs.

Die beiden englischen Kurse: „Contemporary Chinese Culture and Society“ und „Chinese Music Appreciation“ waren auch sehr interessant. Im ersten Kurs hat der Lehrer viel aus seinem eigenen Leben erzählt und auch sehr kritisch kulturelle und gesellschaftliche Phänomene und Probleme in China beleuchtet. Im zweiten Kurs haben wir verschiedene traditionelle chinesische Musikstile

kennengelernt, z.B. Kultur und Musik unterschiedlicher ethnischer Minderheiten, Sichuan Opera und mehr.

Allgemein hat mir der Unterricht leider nicht so gut gefallen wie in Göttingen, da die Lehrenden häufig die Studierenden wenig in ihren Unterricht einbezogen haben und viel frontal unterrichtet wurde.

Was mir aber sehr gut gefallen hat, waren die kulturellen Aktivitäten, die das Institut (kostenlos) angeboten hat. So wurden Fahrten zu nahegelegenen Sehenswürdigkeiten, Museumsbesuche und mehr organisiert. Außerdem waren unsere Lehrenden stets sehr engagiert und bemüht und wir haben einige Male zusammen gegessen oder sogar Karaoke gesungen, wie es hier sehr beliebt ist.

Auch der Campus der Universität ist sehr schön und bietet viele Möglichkeiten, wie günstige Restaurants und Cafés, Bibliotheken, Lernorte, Sportplätze und -hallen und mehr.

Chengdu selbst ist ebenso eine Stadt, die viel zu bieten hat. Man findet sowohl alte, traditionelle Tempel und Märkte als auch eine Vielzahl hipper Cafés, Galerien und Bars. Außerdem ist Chengdu bekannt dafür, eine sehr entspannte Stadt zu sein mit vielen Parks und Teehäusern, in denen die Einheimischen gerne die sonnigen Tage mit Mahjongg und Tee verbringen.

Die Provinz Sichuan verbindet man im Ausland vor allem mit scharfem Essen, das es hier auch wirklich zur Genüge gibt. Die Schärfe der Chilis und das betäubende Gefühl des Sichuan Pfeffers sind die tonangebenden Geschmäcker der lokalen Speisen. Zudem ist Sichuan eine sehr vielfältige Provinz mit atemberaubender Natur, hohen Bergen und Plateaus und viel tibetischem Einfluss besonders im Westen der Provinz.

Zusammenfassend hat mir mein Aufenthalt in Chengdu sehr gut gefallen und ich würde Chengdu als Studienort jedem weiterempfehlen.